

Die im Heim erzogenen Eisenbahner.

Die jugendliche Schulung, welche den Pflinglingen auf den verschiedenen Zweigen des Eisenbahndienstes im Heim durch erprobte Lehrkräfte zuteil wird, erfüllt nicht nur den Zweck einer wirksamen Unterstützung des Heilverfahrens durch Neubelebung der geschwächten Muskelkraft und durch günstige Beeinflussung des Gemütszustandes, sie bildet auch den Weg zur langsamen Ueberleitung der Pflinglinge ins Erwerbsleben, in das sie alle nach Entlassung aus der Anstaltspflege unmittelbar zurückkehren, die einen ohne Aenderung ihrer früheren Verwendung, die anderen nach einer ihrer Leistungsfähigkeit entsprechenden Umschulung. Die Fürsorgetätigkeit erstreckt sich aber auch auf die Anschaffung, Instandhaltung und Erneuerung künstlicher Gliedmaßen, auf die Schulung der Verletzten im Gebrauche dieser und der unverehrt gebliebenen Gliedmaßen und Organe und auf die orthopädische und physikalische Nachbehandlung.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Schulung im Verkehrs- und kommerziellen Dienste, auf die Unterweisung im Maschinenschreiben und Stenographieren, schließlich bei den im Hochschulstudium begriffenen und im Heim aufgenommenen Söhnen von Eisenbahnern sogar auch auf die Vorbereitung zu den Staatsprüfungen. Besondere Vororgen für Einarmige sind durch Einrichtung einer Einarmigen Schule, in der auch Linkshänder im Schreiben ausgebildet werden, getroffen. Minderintelligente genießen Elementarunterricht. In dem an das Haus anschließenden Garten ist eine vollständige Eisenbahnstation mit Vorfahrsignal, Einfahrsignal (mit zwei Armen für eine Ablenkung), Verschiebesignal, einer Weiche, einem Glockenschlagwerk und Blockhaus angelegt; überdies ist die Rückwand eines letzten Wagens und das vordere Profil einer Lokomotive zur Einübung der Signale an Fahrzeugen aufgestellt. Dieser Stationsanlage entspricht im Hause eine gleichfalls vollständig eingerichtete Verkehrskanzlei, in der die Pflinglinge am Stationsblock und an den Telegraphenapparaten arbeiten. Professionisten werden in der Werkstätte des Hauses, in der auch alle Bedarfsgegenstände des Wirtschaftsbetriebes hergestellt werden, als Tischler, Schlosser und Spengler beschäftigt. Hier erfolgt auch unter fachgemäßer Leitung die versuchsweise unternommene Herstellung der Prothesen, zu denen die Staatsbahnerwerkstätten die der Präzisionsmechanik angehörigen Bestandteile liefern.

Zur Ausfindigmachung der in den Militärheilstätten untergebrachten kriegsverletzten Eisenbahner wurde ein amtliches Ermittlungsverfahren eingeleitet, für dessen Erfolg die Unterstützung der Kriegsverwaltung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Der Ausweis über die seit Einleitung der Landesfürsorge für kriegsverletzte Eisenbahner bis Ende Mai 1915 eingegangenen Beiträge der Bediensteten der Staatsbahnverwaltung weist 292.318 Kronen auf, welcher Summe durch anderweitige Spenden noch ein Betrag von 94.915 Kronen zugeflossen ist. Befriedigung erfährt jeder Besucher, der im Genesungsheim für kriegsverletzte Eisenbahner gewillt hat, denn man findet dort nicht von seelischer Not gebeugte Opfer des Krieges, sondern beherrzte Männer von ruhiger, ja heiterer Gesinnungsart, die dort unter liebevoller Behandlung ihre Erholung auch aus sorgenlösender Arbeit schöpfen und der Stunde harren, da sie — körperlich und seelisch gesundet — wieder ins Erwerbsleben zurückkehren.